

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile ober

deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M. 15 S.

Nr. 40.

Donnerstag den 2. April

1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Verzeichnisse

über Amts-Vergleichungs-Kosten,

welche in Nr. 33 des Schornd. Anzeigers auf den heutigen Tag verlangt worden sind, sind nur von wenigen Gemeinde-Verhörden übergeben worden.

Die Vorlage wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß an denjenigen Kosten, welche bis 4. d. Mts. nicht liquidirt worden sind, die Amtskorporation keinen Anteil mehr nimmt. Spätere Reklamationen werden unberücksichtigt bleiben.
Den 1. April 1885.

R. Oberamt.

Baum.

Die Central-Stelle für die Landwirtschaft an sämtliche Königliche Oberämter.

Wie in jedem Jahr, so sind auch heuer wieder Reklamationen wegen Nichtaufnahme in den Obstaulehrkurs und Gesuche um nachträgliche Aufnahme solcher Bewerber, deren Aufnahme in diesem Jahr nicht möglich gewesen ist, bei der Centralstelle eingegangen. Die Centralstelle sieht sich daher veranlaßt, den R. Oberämtern die Grundzüge bekannt zu geben, nach welchen unter sorgfältiger Erwägung jedes einzelnen Falls und thunlichster Berücksichtigung aller Verhältnisse die Zuweisung der Bewerber in die verschiedenen Lehrkurse geschieht.

Zunächst muß bemerkt werden, daß die Zahl der Bewerber seit einer Reihe von Jahren das Doppelte der Zahl beträgt, welche in die verschiedenen Lehrkurse aufgenommen werden können. An dieser Thatsache läßt sich beim besten Willen nichts ändern.

Bei der Auswahl der Bewerber kommt nun in erster Linie die Zahl der aus den einzelnen Oberämtern eingekommenen Gesuche, dann die Zahl der in den vorangegangenen Jahren aus den einzelnen Oberämtern zugelassenen Bewerber in Betracht, so daß also in letzterer Hinsicht diejenigen Oberämter und diejenigen Gemeinden zunächst berücksichtigt werden, aus welchen in den vorangegangenen Jahren verhältnismäßig wenige oder keine junge Männer im Obstaulehrkurs ausgebildet worden sind. Bei dieser Auswahl erhalten dann auch die älteren Bewerber vor den jüngeren, die in früheren Jahren zurückgestellten Bewerber vor den erstmals angemeldeten und endlich die Bewerber den Vortzug, welche mit guten Schul- und anderen Zeugnissen versehen sind und deren Aufnahme von den Oberämtern, landwirtsch. Vereinen und Gemeinden besonders befürwortet und durch Bewilligung eines Beitrags unterstützt wird.

Schorndorf.

Da die Tauben trotz des erlassenen Verbots teilweise nicht eingesperrt werden, so wurde das Feldschußpersonal auf Grund des oberamtlich genehmigten Polizeistatuts angewiesen, die Tauben, welche bis 13. April d. J. auf dem Felde getroffen werden, wegzuschießen, weil die Ermittlung der Eigentümer auf Anstände löst.
Den 30. März 1885.

Stadtschultheißenamt.

2.

Wische

Stadtpflege.

Schorndorf.

Die Abfuhr von Sand und Kies aus der Rems ohne Anweisung der Stadtpflege wird unter Strafandrohung verboten.
Den 1. April 1885.

Stadtschultheißenamt.

Fritz.

Schorndorf.

Diejenigen Gewerbesteuer, welche an die Stadtpflege eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, bis 15. April d. J. einzugeben. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt von der Stadtpflege.

Nächsten

Dienstag den 7. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

wird auf dem Rathhause in Hohengehren 1. Ruh, ungefähr 4jährig, Allgaier Schlag, im Wege der Zwangsversteigerung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.
Gerichtsvollzieher Moser.

Prima Ochsenfleisch,

sowie Schinken im Ausschnitt, nebst verschiedener Würst empfiehlt
P. Curt z. Ochsen.

Das nächste Blatt wird Samstag morgen von 7 bis 9 Uhr abgegeben.

spanische Weine, Tiroler Alpenfänger, slovakische Mäusefallen, Konstanzer Musik, schwäbische Küchenmädel, sächsische Professoren, ägyptische Baumwolle, Holländer Schnupf und Kasse. Alles ist fremd. Bei uns gedeihen nur Steuerzettel, Advokatenkniffe und politische Mäntel.

Im heutigen Paris scheint wie einst im alten Rom der verhängnisvolle Ruf: „Brot und Spiele!“ erhoben werden zu wollen. Der Pariser Gemeinderat sicherte der großen Oper einen Beitrag von Fr. 80,000 zu unter der Bedingung, daß die Oper 36 Volksaufführungen veranstalte, deren Tage und Gegenstände der Seinepräfect zu bestimmen hat.

Petersburg, 20. März. Der Waffengang mit England in Mittelasien scheint nur vorläufig aufgeschoben worden zu sein. Daß der Zar eine Neigung zu kriegerischen Vorhaben hat, ist längst bekannt. Im Volke ist aber ein Kampf mit England seit lange populär. Besonders seit Rußland sich entschlossen hat, von Europa nichts mehr wissen zu wollen, seit es sich mit Zöllen und Schranken aller Art nach Westen abgeschlossen und sich ungeheure Opfer auferlegt hat, um eine eigene Industrie groß zu ziehen, wird Asien mehr und mehr von Wichtigkeit. Der Handel dorthin, die russische Ausfuhr ist schon jetzt von großem Umfang, und je weiter die russischen Spinnereien, Seidenmanufakturen, Metallindustrien sich entwickeln, um so mehr sucht es auf den einzigen auswärtigen Markt, der ihm offen steht, in Asien Fuß zu fassen. Der russische Handel kann sich indessen nur da befestigen, wo einigermaßen geordnete Zustände herrschen und wo der Verkehr nicht der Gnade räuberischer Horden ausgesetzt ist. Es hat zudem zwei große Ziele vor sich: China und Indien. In beiden Ländern findet es, wenn es einmal dorthin gelangt sein wird, eben die nötige oder notdürftige Ordnung für seine Sicherheit vor. Und so ist es nicht so unvernünftig, wenn Rußland Schritt vor Schritt seinen asiatischen Markt mit den Waffen in der Hand ausdehnt bis an die Grenzen von China und Indien. Die Engländer in ihrer Gier haben nur wieder alles halten wollen und deshalb viel verloren. Sie gönnten niemand in den fünf Erdteilen einen Halm und werden dabei große Felder fahren lassen müssen. Die Engländer können aus militärischen Gründen keinen Krieg mit Rußland führen. Ohne Bundesgenossen ist aber auch für Rußland ein Krieg mit England wirtschaftlich eine immerhin mißliche Sache, besonders jetzt, wo der Weltkampf um den Kornhandel auf dem Höhepunkt steht. Mit Frankreich oder Deutschland im Bunde ginge es schon an; da wäre die englische Seemacht nicht so allein herrschend, um den Kornverkehr ganz willkürlich zu bestimmen. Aber Rußland allein im Kriege hätte finanziell und wirtschaftlich die schlimmste Stellung und würde sich möglicherweise für Amerika, Australien und Indien zu Grunde richten.

Ein Mensch von einem Adler angefallen. Unweit Carlswitz, nächst dem Sportanovceer Tunnel, arbeiteten mehrere Eisenbahnbedienstete, als plötzlich auf einen der Arbeiter, der sich in gebückter Stellung befand, aus großer Höhe ein mächtiger Adler niederstieß. Der Adler fuhr mit Blitzesschnelle auf ihn los, krallte sich mit seinen Fängen an der Brust des Angefallenen fest und hieb mit dem Schnabel wütend auf den Bauch desselben ein. Der Angefallene war von der Plötzlichkeit des Angriffs und den bestäubenden Flügelschlägen so überrascht, daß er nur einige schwache Silberfische ausstößte konnte und, fast gelähmt vor Schreck, sich des furchtbaren Angreifers nicht zu erwehren vermochte. Das Abenteuer hätte für den Angefallenen einen verhängnisvollen Ausgang genommen, wenn nicht die übrigen Arbeiter herbeigeeilt wären. Zehn kräftige Fäuste faßten den wie rasend um sich schlagenden riesigen Vogel am Hals und ihren vereinten Anstrengungen gelang es, denselben von seinem Opfer loszureißen. Der geflügelte Attentäter wurde mit vieler Mühe gebunden, während der Angefallene, dessen Kleidungsstücke vollständig zerstückt waren und der infolge der rechtzeitigen Hilfe und des Schutzes der Kleider, nur leicht, wenn auch mehrfach verletzt war, sich langsam von seinem lähmenden Schrecken erholt.

London, 23. März. Man schätzt die Zahl der Araber, welche die britische Zareba (eine Art Verschanzung) bei Suakin gestern angriffen, auf 4000 Mann. Der Angriff erfolgte, wie der „F. Z.“ mitgeteilt wird, so plötzlich und so unerwartet, daß die Bagage mit den Kamelen und Mauleseln von den Truppen abgeschnitten wurde. Eine Scene unbeschreiblicher Verwirrung folgte. Das Schreien der Araber mischte sich mit dem Angstschrei der Kulis und dem Brüllen der Tiere und die ganze Masse drängte sich nach dem britischen Carre, da ein Widerstand hoffnungslos war. Es erfolgte ein Handgemenge zwischen den angreifenden Arabern und den britischen Truppen auf zwei Seiten des Carre's. Die Soldaten unterhielten ein außerordentlich siche-

res Feuer und gaben eine Salve nach der andern auf den Feind ab, welcher dadurch gezwungen wurde, sich zurückzuziehen. Sobald das Carre sich wieder formiert hatte, eröffnete die Schiffsbrigade ein heftiges Feuer gegen die Araber, welche ebenso schnell wieder verschwanden, wie sie gekommen waren, wobei sie die Toten und Verwundeten, mit denen der Boden ringsum bestreut war, zurückließen. Der Kampf dauerte länger als eine Stunde. Eine ungeheure Menge Kamel und Esel ist getötet und der Verlust an Vorräten ist enorm. Die ganze Truppenmacht blieb die Nacht über unter Waffen. — Aus Massauah wird der „Daily News“ gemeldet, daß die Garnison von Kassalla einen neuen Angriff der Araber zurückgeschlagen hat und der Gouverneur erklärt, daß er noch auszuhalten kann. Er soll frische Vorräte erhalten haben.

Die afrikanische Konferenz in Berlin ist am 26. Februar mit einer Rede des Fürsten Bismarck geschlossen worden, worin derselbe die Teilnehmer zum Gelingen ihres Werkes beglückwünschte und ihnen für ihre Ausdauer dankte. Die Ziele, die man beim Beginn der dreimonatlichen Beratungen ins Auge faßte, sind sämtlich erreicht worden. Es handelte sich um die drei Punkte: Einführung der Handelsfreiheit im Flußgebiet und an den Mündungen des Congo; Freiheit der Schifffahrt auf dem Congo und Niger; Festsetzung der Formlichkeiten, die fortan von den Mächten bei neuen Besitzergreifungen an den Küsten Afrikas zu beobachten sind. Das wichtigste Ergebnis der Konferenz ist aber die Gründung eines neuen Staatswesens, des Congo-Staates. Ein Gebiet von 2,500,000 Quadratkilometer, fünfmal so groß wie Deutschland, achtzigmal so groß wie Belgien, mit einer großartigen Schifffahrtsstraße, mit trefflichen Häfen, mit großem Bodenreichtum, mit zahlreicher Bevölkerung, zum Teil auch mit günstigem Klima, ist dem Handel und dem friedlichen Wettstreit der Völker geöffnet. Die Westgrenze des neuen Staates, dessen Unabhängigkeit und Neutralität von fast allen beteiligten Mächten anerkannt ist, bildet die entsprechende Küstenlinie des atlantischen Ozeans, im Osten reicht er bis an die westlichen Ufer der Seen Banguelo, Tanganyika, Muta und Nyige und Albert Nyanza. Die Nordgrenze bildet die Wasserscheide zwischen den Stromgebieten des Congo und des Nil, des Ghari und des Benoué. Die Männer, die als die hauptsächlichsten Gründer dieses neuen Staates für alle Zeiten in den Büchern der Geschichte erscheinen werden, sind der Afrikareisende S. Stanley, der König Leopold II. von Belgien und der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck. Insbesondere waren es die Umficht und der mächtige persönliche Einfluß des Reichskanzlers, die der Konferenz zu diesem so erwünschten Ende verholfen.

Aus Nah und Fern

gehen uns Dankeschreiben zu über die gute Wirkung von Dr. med. Wildenmanns Flechtenheilmittel, wovon wir nachstehendes zur Kenntnis unserer Leser bringen. Schon 12 Jahre lang mit Flechten behaftet, teile ich Ihnen mit, daß diese Krankheit, dank der mir gesandten Flechtenheilmittel von Dr. med. Wildenmann schnell geheilt wurde. Tobias Kapp, Brigadier bei St. Georgen, (Baden). Alleiniger Fabrikant J. C. Keef in Einsiedeln (Schweiz). Preis 3 Frs. 75 = 3 Mark.

Nürnberg, den 28. März. 1885.

Hopfenbericht

von Andr. Geng, Hopfen-Commissions-Geschäft.

Der tägliche Umsatz dieser Woche ist ca. 200 Ballen, größtenteils grünfarbige Hopfen in der Preislage v. M. 60—80 für Rundschaff; Export ist vollständig unthätig. Gelbe Mittelhopfen sind schwer verkäuflich und bringen solche M. 37—40; leichte grüne M. 40—50. Zufuhren treffen täglich ein, doch werden hievon immer die grünen und grünlichen sofort verkauft, die gelben dagegen bleiben stehen, weshalb auch unsere Lager von solchen ziemlich angefüllt sind. Im Allgemeinen sind Geschäft und Preise unverändert.

Wie wird man Maschinentechniker?

Diese kleine Schrift, welche für 1 Mark in jeder Buchhandlung zu erhalten ist, sowie das von der Direktion des **Technikum Mittweida** in Sachsen unentgeltlich zu erhaltende Programm über die dortige Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister, geben die ersichtliche Auskunft über alles, was ein junger Mann, der sich dem Maschinenfache widmet, zu beachten hat, wenn er sein Ziel sicher erreichen will.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Revier Blochingen. Reis-Verkauf.

Am Samstag den 4. April
Mittags 12 Uhr



werden aus dem Staatswald Söllers-
hau 2000 buchene
Wellen auf Hausen
und 8000 buchene
Wieden verkauft.

Zusammenkunft
um 12 Uhr in der Söllerswiese.

Revier Adelberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. April
Vormittags 11 Uhr
auf der Nassachmühle



aus dem Staatswald
Schühshäule:
1 Ahorn mit
0,4 Fm., 4
Rotbuchen mit
5 Fm., 1 Weißbuche mit 0,3 Fm. Aus
Lemberg: Km. 2 buchene Scheiter, 141
dto. Brügel, 243 dto. Ausschub, 7380
schöne gebundene buchene Stängleswellen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen 9 Uhr im
Lemberg.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. April
Vormittags 1/2 11 Uhr
im Hirsch in Hohengehren



aus dem Staatswald
Schlägle (Fin-
kenreute) Km. 118
buch u. birken, 12 eich.
Anbruch mit 4-schub. Beugen, 8110 buch.
und gemischte gebundene Wellen nebst
Schlagraum. Scheidholz aus: Sperle,
Kreuzhau, Buntelhau und Fleckenbügel:
Km. 27 eichen Anbruch mit 15 Km. 4-
schub. Beugen, 14 buch u. birken An-
bruch, 60 gemischte Wellen auf Hausen;
ferner aus Heiden (Razenbach) Km. 78
buchene Scheiter, 150 buch u. 6 birken
und erlen Anbruch. Zusammenkunft zum
Vorzeigen am Parkhaus und im Heiden
vormittags 9 Uhr.

Winterbach.
Stammholz-Verkauf.
Am Samstag den 4. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
auf dem Rath-
haus hier
aus dem Ge-
meindewald
Lehenbach-
thal 10 Esh-
en mit 2,61 Fm., 1 Buche mit 1,37 Fm.,
3 Erlen mit 1,47 Fm., 1 Linde mit 0,48
Fm., 1 Eiche mit 0,41 Fm. und 2 Pap-
peln mit 3,02 Fm.
Zusammenkunft zum Vorzeigen auf dem
Rathhaus nachmittags 3 Uhr.
Den 1. April 1885.
Schultheiß Fischer.

Steinbeifuhr-Record.

Am Dienstag den 7. April,
morgens 7 Uhr
wird auf dem Rathaus die Beifuhr von
ca. 180 Rbm. Feinsteinen vom Stein-
bruch im Steinmairich auf den Nehthal-
weg im Abstreich veraccorbiert.
Feldwegmeister König.

Bezirks-(Gewerbe-) Kranken- Kasse Schorndorf.

Der Einzug der Beiträge findet am
nächsten
Samstag den 4. d. Mts.,
von morgens 7 bis 12 Uhr
ausnahmsweise statt.
Den 30. März 1885.
Hauptkassier.
Nommel.

Edelreifer

werden, soweit der Vorrath reicht, von
dem Sekretär des Vereins, Herrn Ober-
amtspfleger Frisch, unentgeltlich abgegeben
werden.
Schorndorf, 1. April 1885.
Vorstand des landw. Vereins.
Baun.



Weißentheimer Bockbier.

Heute Donnerstag abends
4 Uhr Anstich und über
die Osterfeiertage in Flas-
chen empfiehlt
Chr. Moser
im Bären.

Gutes Bier in Glas und in Flaschen
empfiehlt
Wegger Schnabel.

Schorndorf. Am heiligen Charfreitag bleibt meine Wirtschaft geschlossen.

G. Massa,
Bierbrauerei z. Schwanen.
Nächsten Samstag prima Speck,
sowie Schweine-, Kalb- und Rind-
fleisch empfiehlt
Wegger Schnabel.

Nicht zu übersehen! Ueber die Feiertage ist prima Mastfleisch, I. Qualität, das u 48 S zu haben bei Esslinger.

Von heute an sind über die Osterfeier-
tage jeden Tag frische Laugenbrezeln,
Selen & Pfirsich zu haben bei
Manz in der Verwaltung.

Gummibälle, Schiefertafeln & Griffel

empfiehlt
Buchbinder Guchner.

Über die Osterfeiertage Mürbs & Laugenbrezeln den ganzen Tag frisch, namentlich am Kar- freitag und Ostertag bei G. Junginger in der Vorstadt.

Auktion am Osterfesttag von Vormittags 9 Uhr an im Hause des Herrn Geinr. Krauß auf dem Graben, wobei ich zum Verkauf bringen werde:

1 eisernes zweischläfriges Bettgestell
mit Matratze, 3 hölzerne Bettladen,
1 Sopha, 1 Amerikanerfessel, 1 Eck-
kasten, verschiedene Bettstücke, 1 Bü-
gelofen mit Rohr und 6 Eisen, 1
eiserner Kochherd noch neu, passend
für einen Wegger oder Bäcker, ca.
300 Stück 1/2tel Biergläser, 1 gutes
Einspanner-Pferdgeschirr, verschiede-
nes Feldgeschirr, Haushaltungsgegen-
stände, Latten und Bohnenstücken; ein
zweiadriger Karren mit Mücke und
Lamme, auch zum Einspannigefahren;
ferner: 3 Stück 1 Meter lange
Zementröhren, Bauholz, alte Fahrreise,
Kammräder, 1 Transmissionswelle,
7 große Steinplatten und ca. 6 Wa-
gen guten Eröhung.
Auktionär Bacher.

Bakstein- & Limburgerkäse

per 1/4 zu 7, 8, 10, 12 und 14 Pfg.,
sowie Emmenthaler-, Schweizer- &
Kräuterkäse empfiehlt bestens
M. Sperle.

Baksteinkäse

in ganzen Risten recht billig bei Obigem.

Hemdenkragen & Manchetten, Hemden & Hemdeinsätze, Cravatten & Shlipse, Hosenträger, Handschuhe

empfiehlt in neuer schöner Auswahl
Fr. Speidel.
Hosenzug in Baumwolle und Halb-
wolle, Bettbarchent und Bettbill,
Bettzug in schöner Auswahl, schwere
Stuhlware, bringt zu billigen Preisen in
empfehlende Erinnerung.
Raichle, Weber, neue Straße.

1 Duzend schöne Kirchbaumene Sessel

hauptsächlich in eine Wirtschaft passend,
hat zu verkaufen
Fr. Lenz, Vorstadt.

In großer Auswahl empfiehlt: Mützen, Bandagen, Hosenträger, Portemonnaies, Cravatten sowie Handkoffer & Reisetaschen

zu den billigsten Preisen.
Gustav Felger, Seckler.

Gummibälle, Kreisel & Märbel, Schiefertafeln & Griffel

empfiehlt billigt
Fr. Speidel.

Württembergische Sparkasse.

Von jetzt an leihen wir Gelder an Private gegen Unterpfänder zu 4 1/2% und bei besonders reichlicher Sicherheit zu 4% aus.
Gut situierte Gemeinden erhalten zu letzterem Zinsfuße Anlehen auf einfachen Schuldschein.
Stuttgart, den 12. März 1885.

Der erste Vorsteher:
Zorn.

Sehr schönen ächten württembergischen breiten Kleesamen,

per Liter 80 S, bei mehr als 10 Liter
zu 75 S. Schöne württemb.

Saatwicken,
das neue Simri zu M. 3. 50., ferner schönen
hohen Kleesamen, Leinsamen, Spars-
sette, Grassmischung, Erbsen, Lin-
sen, Bohnen etc. empfiehlt ebenfalls
recht billig
M. Sperle.

Bakstein- & Limburgerkäse

zu 8, 10, 12 und 14 S pr. Viertelpfund,
ferner
Emmenthaler & Schweizerkäse
äußerst billig hat im Ausschitt
Fr. Döffinger beim Forsthaus.

Gutfohnde Erbsen und Linsen

per Pfund 12 S, sowie schöne gedörrte
Zweifhgen bei
M. Sperle.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Freunde und Be-
kannte von Nah und Fern zu unserer am
Osternmontag stattfindenden Hochzeits-
feier im Gasthaus zur Krone in Win-
terbach freundlichst einzuladen.
Gottlieb Weittinger.
Karoline Schnabel.

Arbeitsjosen farbige Hemden Blousen, blaue Schürze

Reis vorrätig, billigt bei
Raichle, Weber, neue Straße.

Ein tüchtiger Schreiner

findet Beschäftigung in der
Eisenmöbelfabrik.

Nichter's Imperator-Kartoffeln, Alee- und Viehhähen verkauft Buchhalter, Seifenfaber.

Es ist fortwährend
Alabaster-Güter-Gyps
zu haben bei
Müller Teufel.

Unerurbach. Sonnenwirt Kerler hat ein zum zweitenmal 12 Wochen trächtiges Mutterfchwein & 2 harte Läufer zu verkaufen.

2.
Wiederurbach.
Zwei neue Handwägle verkauft
Wilhelm Binder.

Schreiner-Gesuch.

Ein pünktlicher Arbeiter, der dauernde
Stelle wünscht, kann sofort eintreten bei
G. Schod, Schreiner.

in 9 Tagen



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger
Stuttgart.

und dessen Agenten:
Carl Feil in Schorndorf.
Geinr. Chr. Bilsinger in Welzheim.
B. Bilsinger in Lorch.
E. G. Brenninger in Rudersberg.
Friedr. Jaeker in Gmünd.
Jwan. Sessel in Waiblingen.

Plüverhausen. Am nächsten Montag den 6. d. Mts., morgens 9 Uhr

verkauft der Unterzeichnete einen in gutem
Zustande sich befindlichen
Ruhwagen mit eisernen
Achsen, eine Egge und
einen beschlagenen Schlitten.
Melchior Bläß, Bäcker.

Stuttgart Offene Lehrstelle.

Ein junger Mensch, welcher das Zim-
mermalergewerbe erlernen will, findet
in Stuttgart gute Lehrstelle. Näheres bei
G. Haug, Algenstraße 1.

Bruteier

von Truthühner, per Stück 25 S,
Hirschwirt Wächter
in Grunbach.

Dberurbach.
Ein geordnetes kräftiges Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, wird auf Georgi
in eine Wirtschaft gesucht. Zu erfragen
bei
Postbote Fichtel.

Heu & Oehmd verkauft Krieg, Bäcker.

Ein freundl. schönes Logis am obern Marktplatz hat zu vermieten Fr. Speidel.

Agenten gesucht allerorts zum Verkauf von Kaffee an Private. Hohe Provision. Offerte sub L. 333 an G. L. Daube & Co., Hamburg.

Ein kleineres Logis hat auf Georgi
oder später zu vermieten
Rudershäuser.

1 Hanfen Dung

hat zu verkaufen
Dreher Lenz, Vorstadt.

Corradantoni Einen bereits noch neuen schwarzen Zuchrock

hat billig zu verkaufen. Näheres bei
der Redaktion.

Ein geordnetes fleißiges Mädchen vom Lande findet bei Georgi Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

In der Unterzeichneten ist zu haben Dienstboten-Ordnung für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Preis 10 Pfennig. G. Mayer'sche Buchdruckerei.

Gottesdienste am Karfreitag (3. April) 1885. Abendmahl.

Opfer für die Armentasse des Pfarr-
gemeinderats.

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Delan Finsch.

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.

Vom Kirchchor wird gesungen:
Vormittags:
„Siehe, das ist Gottes Lamm;“

Nachmittags:
„Ruhe hier mein Geist“ 1. 2. B.;
„Saft vom Felsen“ 1. 2. B.;
„O drücken Jesu Todesmienen“ 1. 2. B.;
„Wenn ich einmal soll scheiden.“

Samstag Nachmittags 5 Uhr: Vorberei-
tungspreisung und Beichte
Herr Helfer Hoffmann.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder

deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M. 15 S.

Nr. 41.

Samstag den 4. April

1885.

Bekanntmachungen.

Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1885 behufs der Besteuerung für das Jahr 1. April 1885 bis 31. März 1886.

Nachdem die in Art. 7 des Gesetzes vom 19. September 1852 (Reg.-Bl. S. 236) vorgeschriebene Aufforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1885 im Staatsanzeiger vom 1. April 1885 No. 75 erfolgt ist, werden die Steuerpflichtigen auf dieselbe mit Folgendem hingewiesen:

1) Den von der vorjährigen Fassung bekannten Steuerpflichtigen werden die Fassungszettel zugestellt, wogegen diejenigen, welche pro 1. April 1885 **erstmals** zu fattern haben, die Fassungszettel bei der Ortssteuerkommission abverlangen müssen. Durch den Nichtempfang eines Fassungzettels wird übrigens keine Einrede begründet.

2) Abgabepflichtige des Vorjahrs, welche **kein** der Einkommenssteuer unterworfenen Einkommen mehr beziehen, sind verbunden, **Fehlanzeigen** an die Ortssteuer-Kommission abzugeben.

3) Der Gewerbe- und Handelsstand wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbebesteuerung von der Fattierung der verzinlichen Aktiven und Ausständen **nicht** befreit, daß vielmehr die zur Gewerbebesteuerung beigezogenen Handelsleute gleichwohl ihre sämtlichen verzinlichen Kapitalien oder diesen gleichwertenden verzinlichen Ausstände als solche zu versteuern haben, wie auch verzinliche und unverzinliche Zielforderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fattern sind.

4) Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Art. 1 des Gesetzes vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus — der württ. Gewerbebesteuerung unterliegenden Aktien-Unternehmungen — (Art. 1 und 2 des Gesetzes vom 19. September 1852) und ebenso die gänzliche oder teilweise Steuerfreiheit des aus dem Auslande stehenden und im auswärtigen Staate bereits einer Steuer unterliegenden Kapital- und Renten-Einkommens (Art. 3 A. 1 des Gesetzes vom 19. September 1852) aufgehoben worden ist.

5) Die **Dienst- und Berufs-Einkommens-Steuerpflichtigen** werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß **alles Dienst- und Berufs-Einkommen, welches den jährlichen Betrag von 350 Mark übersteigt, zu fattern ist. Das feste, ständige Einkommen ist nach dem Stand vom 1. April 1885, das veränderliche, wechselnde nach dem Ergebnisse des der Fattierung unmittelbar vorangegangenen Steuerjahrs 1. April 1884 bis 31. März 1885, anzugeben. Auf diese letztere gesetzliche Bestimmung werden insbesondere die in Fabriken beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter mit dem Bemerkte hingewiesen, daß auch heuer wieder die Fabrikbesitzer oder Arbeitgeber ihre mündliche oder schriftliche Fassung entgegennehmen werden und daß diejenigen, welche ihr Dienst-Einkommen gar nicht oder zu nieder fattern, vom Kameralamt in Untersuchung gezogen werden müßten.**

6) Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Kapital- und Dienst-Einkommens bisher begangene Verfehlung wird dann strafrei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder Fassungspflichtigen oder nach dem Tode des Schuldigen von Seiten eines seiner Erben, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fassung) bei einer Aufnahme-Behörde oder einer dieser vorgeordneten Steuer-Behörde nachgetragen oder berichtigt und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

7) Schließlich erhalten die Ortssteuerkommissionen den Auftrag, gegenwärtige Aufforderung zur Fassung nach Maßgabe des Gesetzes vom 15. September 1852 (Reg.-Bl. S. 236) und der Instruktion zu Vollziehung desselben vom 10. Juni 1853 (Reg.-Bl. S. 171) unter Beachtung der dort enthaltenen weiteren Vorschriften in der ortsüblichen Weise bekannt zu machen.

Auch werden die Gemeinderäte, welchen die Festsetzung des Geldwerts der den Gewerbegehilfen z. gewährten freien Verfügung zuzumit — unter Bezugnahme auf den Art. 6 erster Abf. des Einkommenssteuer-Gesetzes vom 19. September 1852 und auf § 6 Biff. 2 und 3 der Instruktion vom 10. Juni 1853, — zu entsprechender Feststellung der Aversalbeträge für Kost z. unter Berücksichtigung der auch die örtlichen Preise mitbestimmenden allgemeinen Steigerung der Lebensmittelpreise aufgefordert. Es ist die richtige Bemessung dieses Anschlags nicht nur für die Steuerverwaltung des Staats, sondern auch für die interessierten Amtskörperschaften und Gemeinden von Wichtigkeit.

Schorndorf, den 1. April 1885.

Königl. Kameralamt.

Rathrer.

Schorndorf.

Die Gemeindebehörden

werden daran erinnert, auf den 1. April d. J.

1) die planmäßige Ergänzung des Grundstocks der Gemeinden und Stiftungen, sowie die planmäßige Abtragung der Schulden derselben zu bewirken;

2) den Sturz der Materialien vorzunehmen;

3) den Einzug der angelegten Geldstrafen zu kontrollieren und diejenigen Geldstrafen, welche etwa noch im Ausstand sind, in Haft zu verwandeln.

Bis 6. April d. J. wird einem Vollzugs-Bericht sowohl bezüglich der Gemeinden als der Stiftungen entgegen gesehen.

Es genügt übrigens eine Anzeige.

Den 30. März 1885.

R. Oberamt.

Baum.

Wegen der Osterfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Zum 1. April 1885.

Auf, Deutschlands Söhne, bringt zum beherren Feste Dem großen Kanzler Euren Glückwunsch dar. „Heut, wo der treu bewährte Mann, der beste, Vollendet hat das siebenzigste Jahr. Wenn an der Schwelle auch vom Greisenalter, Fest steht er, Gott sei Dank, zu dieser Stunde, Allzeit des neuen Reiches Ruhmerhalter Und hoch geachtet in der Völker Bund.“

In blut'gem Kampfe hat das Volk in Waffen Das von uns heißersehnte Ideal: Ein einzig deutsches Vaterland geschaffen — Vorkämpfer aber war der Mann von Stahl Und — eingetragen ist's mit eh'nen Lettern In das Geschichtsbuch — standhaft für und für Am grünen Tisch wie in der Schlachten Wettern Hielt Bismarck aus, der deutsche Kürassier.

„Schutz deutscher Arbeit und dem deutschen Armen, Der ehrlich sich mit Weib und Kind ernährt, Auch er verdient inniges Erbarmen! Und Hilfe sei im Unglück ihm gewährt!“ — So sprach der Kanzler, machte den Gedanken Zur That und ruhte nicht, bis er erreicht, Daß jetzt ein mild Gesetz dem armen Kranken Die düstern Wolken von der Stirne scheidet.

Die Flagge schwarzweißrot am Taugetriebe Durchmisst das Panzerschiff, dem Feind zum Trug, Vom fernen Westen bis zu Asiens Küste Den Ocean, dem Deutschen bringend Schutz. Nach Afrika das schlanke Fahrzeug lenkend Legt der Matrose endlich an und ihn Begrüßt, der Heimat liebevoll gedenkend, Der Landsmann in den deutschen Kolonien.

Daß es so kam, wir wollen's recht ihm danken Dem Mann der sagen kann: „Viel Feind, viel Ehr!“ Ach möge in der Treu zu ihm nie wanken Das Volk im deutschen Land vom Fels zum Meer! Für heute tön's in jubelnden Akkorden: O Gott, schenk doch zu edler kühner That Für's Wohl des Reichs, das groß durch ihn geworden, Noch manches Jahr des Kaisers erstem Rat! Hermann Bacmeister.

Ein Sterbebett am Karfreitag.

Aus dem Christenboten.

Im Februar dieses Jahres waren es zweihundert Jahre, daß Händel, der große Musiker, das Licht der Welt erblickte. Sein bekanntestes Werk ist der „Messias“, ein Musikstück, das in großartigster Weise die Person und das Werk Jesu Christi zur Darstellung bringt, von der Weissagung des Jesajas an: „Tröstet, tröstet mein Volk“, über Bethlehem und Golgatha hin bis zum großen Hallelujah, das dem durch Leiden vollendeten Heiland erklingt, und bis zum seligen „Amen“ der Ewigkeit. Wer diese Melodien einmal vernommen hat, dem fassen sie das Herz für immer. Daß aber Händel von dem Herrn Christo nicht bloß als ein rechter Meister zu singen und zu spielen verstand, sondern ihn auch von Herzen seinen Heiland nannte, das sehen wir an den Thränen, die er weinte, als er in seiner musikalischen Arbeit an Jesaja Kap. 53 kam, und das zeigte er namentlich auch auf seinem Sterbebette. Ein treuer Diener war bei ihm und klagte über seines Herrn zunehmende Schwäche. Da bat ihn dieser, ihm den 91. Psalm vorzulesen, und äußerte dann: „D, das ist Speise, die da sättigt und erquicht.“ Dann verlangte er um das 15te Kapitel im 1ten Korintherbrief, worauf er in stillen Nachdenken versank. Als der Diener nach einiger Zeit auf eine Frage seines Herrn äußerte: „So wie er habe es keiner verstanden, in Tönen zu reden, daher ihm unter den himmlischen Sängern gewiß ein vornehmer Posten zugewiesen werde“, da erwiderte Händel mit Lächeln: „Ach, wenn mich der Herr nur einläßt und zu mir spricht: „Da stelle dich in den Winkel und höre zu“, so will ich zufrieden sein. Ich will mich gar nicht vorbringen, daß ich in den vorbereiten Reihen stehe bei den Aposteln und Heiligen, wenn ich nur die Gnade empfangen, die der Heiland dem Schwächer erwies, dann ist es mir genug.“ Er rebete auch davon, wie man ihn einst in Rom habe katholisch

machen wollen, und wie froh er sei, daß er damals seinem ewigen Glauben treu blieb, und nun im Sterben sich der freien Gnade trösten könne. „Mühten wir uns auf unsere Werke verlassen, du lieber Gott, was sollte aus uns werden! Was wir Gutes an uns haben, ist das nicht alles eine Gabe von Gott? Was man aber geschenkt bekommen, darauf kann man doch nicht pochen, als wäre es ein Verdienst. Und haben wir denn alles gethan, was wir könnten und sollten? Ach, daß Gott erbarm, wie vieles klagt wieder uns! Wenn das Wort von der Gnade nichts ist, dann ist's aus mit der Hoffnung! An diese Gnade hänge ich mich mit beiden Händen; allein zu dir, Herr Jesu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden!“ — Etwas später erhielt Händel den Besuch einer königlichen Prinzessin, welche den Wunsch aussprach, daß er bald wieder aufkommen möge. „Ja, auf“, antwortete der Sterbende, „hinauf möchte ich in die Berge, ich bin gar müde. Habt Ihr mich lieb, hohe Frau, so betet für mich, daß bald die Nacht vorüber sei, und ich mit diesen meinen Augen meinen Heiland schaue, und daß ich am Karfreitag sterben darf. Das ist mein Wunsch und heißes Begehren, daß ich meinen Herrn und Erlöser am Tage seiner Auferstehung von Angesicht zu Angesicht schaue.“ — Diesen Wunsch des Sängers hat Gott in Gnaden erfüllt. Am Karfreitag des Jahres 1759, als eben die Glocken zusammenläuteten, da faltete der Sterbende seine Hände auf der Brust und seine Lippen bewegten sich: „Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!“ So nahm der Sänger des Messias am Todestag Jesu Abschied von den irdischen Melodien und stieg auf zu den Liedern im höhern Chor. —

Stuttgart. Eine hiesige alte Frau, Näherin, welche des Lebens Mühe und Sorgen schon vielfach gekostet hat, aber sich mit Gottes Hilfe und ihrer Hände Arbeit bis jetzt durchschlug, tritt am gleichen Tage wie unser edler Reichstanzler in das 70. Lebensjahr ein. Mit seltener Liebe und Verehrung hängt die alte Frau besonders seit 1870 an dem Lenker des deutschen Staats und ist mit solcher Hochachtung und Dankbarkeit gegen ihn erfüllt, daß sie dem Fürsten zu seinem Geburtstag einen thatächlichen Beweis ihrer Verehrung und Mitfreude zu geben sich schon vor der Bismarck-Spende fest entschloß. Sie hat demselben ein Paar schöne Hausschuhe mit Stickerei angefertigt, durchaus mit Seide genäht und mit Goldstickerei versehen. — Da aber die Frau des Schreibens und Packens nicht sehr Meisterin ist, so ersuchte sie einen Mann, von dem sie überzeugt war, daß er die gleiche Sympathie für unsern Bismarck habe wie sie, den Versand der Güte zu besorgen. Hierbei äußerte sich die gute Frau etwa folgendermaßen: „I bin eben jetzt so froh, daß die Schuhen fertig sind; i han immer denkt, wann i's no au verleh, daß es so weit kommt und i dem hohe Herre, der als a hsonderer Segge von Gott anz'zehen ist, a Freud macha ka. I han au' seither für en bettet und will au ferner für en bette, daß ihn der lieb Gott uns no recht lang erhalte wöll! Denn den braucht der Kaiser, und der muß au guet angoze sein, durch und durch. Was muß der Man net alles tho und aushalta! — Auf die Frage, ob die Schuhe wohl in ein Kistchen gepackt werden sollen, antwortete die treuherzige Seele: „Nei, sonst kennt der Bismarck des Ding net annehme und moine, 's sei Dynamit drin. Aber daß Sie's no net überseh: ich ha müassa dem Herre au ebbes in die Schuh schieda, ich han am ebbes nei glegt.“ Es war dies ein kleines Futteral in Buchformat, in welchem auf kleinen Zettelchen Lösungsworte gedruckt waren, die sie für ihn gezogen. Noch hat die Spenderin, den Versand zu beschleunigen, denn sonst, wenn die großen Gaben für den Fürsten einlaufen, werde man am Ende die seiner Altersgenossin nicht mehr beachten.“

Athen, 30. März. Gestern wurden an verschiedenen Orten Griechenlands leichte Erderschütterungen verspürt; in Nifsi, Salamaia und Megalopolis sind mehrere Personen verwundet worden und mehrere Häuser sind eingestürzt.

Wie zu spät

ist es, einen Versuch mit Dr. med. Wildenmann's Flechtenheilmittel zu machen, da sich dieses Mittel selbst bei den ältesten und hartnäckigsten Fällen bewährt hat. Nachstehend noch ein Zeugnis: „Durch Anwendung des Flechtenheilmittels von Dr. med. Wildenmann ist eine schnelle Besserung bei mir eingetreten, ich bin schon jetzt von meinem hartnäckigen Flechten-Uebel bereits geheilt, wofür meinen besten Dank.“ Schmidhauser, Straßenaufscher, Amrisweil, Schweiz. Alleiniger Fabrikant obigen Mittels: J. C. Neef in Einsiedeln (Schweiz). Preis 3 Fr. 75. — 3 M.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.